

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Besuchspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., aus 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
M. 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Preisliste.
od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Ragold.

Nummer 103

Altensteig, Donnerstag, den 4. Mai 1939

62. Jahrgang

Deutsche Buchausstellung in Rom eröffnet

Kulturelle Verbundenheit der beiden Achsenmächte

Rom, 3. Mai. In den Räumen des Mercato di Tralano wurde am Mittwoch die alle Gebiete des deutschen Schrifttums umfassende erste große deutsche Buchausstellung in Rom feierlich eröffnet. Die Ausstellung, die unter dem Ehrenschutz des Ministers Alfieri und des deutschen Botschafters von Madensen steht, betont neben der politischen die kulturelle Verbundenheit der beiden Achsenmächte und hebt im Rahmen des neuen politischen, schöpferischen und wissenschaftlichen Schrifttums Goethe und Dante als diejenigen Gestalten hervor, die gegenseitig zum Inbegriff der beiden Kulturen geworden sind. Neben den aus den Archiven der preussischen und bayerischen Staatspolitik zusammengetragenen deutschen Dante-Übersetzungen sind auf der Ausstellung auch die in unseren Tagen erstauenden Dichtungen, die das neue Deutschland und das neue Italien besingen, vertreten.

Besuch des Reichsaussenministers in Oberitalien

Zusammentreffen mit Graf Ciano am Comer-See

Berlin, 3. Mai. Der Reichsaussenminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, wird sich am Donnerstagabend zu einem mehrtägigen privaten Aufenthalt nach Oberitalien begeben. Der Reichsaussenminister wird bei dieser Gelegenheit am Comer-See mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano zusammentreffen.

Änderung des Handels-Abkommens

Deutschlands selbstverständliche Voraussetzungen

Berlin, 3. Mai. Die deutsche Regierung hat den finnisch-schwedischen Vorschlägen auf eine Abänderung des Handels-Abkommens im Sinne einer Befestigung der südlichen Handels-Verbindungen und der Berechtigung zu gewissen anderen militärischen Verteidigungsmassnahmen auf den Inseln zugestimmt. Die Neutralität Schwedens und Finnlands im Falle etwaiger kriegerischer Bewidlungen, die den Ozeanraum betreffen, ist dabei eine selbstverständliche Voraussetzung. Ebenso selbstverständlich ist, daß die deutsche Haltung gegenüber dem Völkerbund, dem in dem Handels-Abkommen gewisse Aufgaben zugewiesen waren, dadurch keine Änderung erfährt.

Bereinheitlichung der technischen Nachrichtenmittel

Berlin, 3. Mai. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat den Inspektor der Wehrmacht-Nachrichtenverbindungen im Oberkommando der Wehrmacht, Generalmajor Fellgiebel, im Rahmen des Vierjahresplanes den Auftrag erteilt, alle Massnahmen zu ergreifen, welche auf dem Gebiet der technischen Nachrichtenmittel für eine einheitliche Ausrichtung aller beteiligten Dienststellen und Organisationen von Staat, Partei und Wirtschaft erforderlich geworden sind.

Durch den raschen Fortschritt der Technik und durch die erhöhten Anforderungen von Behörden, Wirtschaft und Privaten sind auf nachrichtentechnischem Gebiet derartige Belastungen der Industrie aufgetreten, daß eine klare Zusammenfassung aller Aufgaben und Zuständigkeiten immer mehr und mehr notwendig wurde. Da auf diesem Gebiet der Technik die Entwicklung noch nicht zu dem Abschluß gekommen ist, wie ihn zum Beispiel das Kraftfahrzeugwesen aufweist, soll der freien Entwicklung zunächst bis zu einem gewissen Grade freie Bahn gelassen werden. Es sollen aber schon jetzt dort, wo Typenbeschränkungen und weitgehende Normungen möglich sind, zur Entlastung der Industrie Vereinheitlichungen vorgenommen werden, die eine Rationalisierung der Produktion im Sinne des Vierjahresplanes zum Ziele haben.

Die zum Teil gewaltig angewachsenen Bedürfnisse der für die Erzeugung von Nachrichtenmitteln in Frage kommenden Elektroindustrie, auch insbesondere der Rundfunkindustrie, werden nunmehr durch den Sonderbeauftragten einem solchen Ausgleich zugeführt, daß auch diese Industrie in die Lage versetzt wird, ohne zu große Belastungen Höchstleistungen in jedem Falle zu vollbringen, der auf Grund der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse eintreten kann. Die Förderung der Exportfähigkeit der Industrie wird hiermit zweckmäßig erreicht.

Für die Lösung dieser Aufgabe ist der Inspektor der Wehrmacht-Nachrichteneinrichtungen im Oberkommando der Wehrmacht besonders geeignet, da gerade er auf Grund der eigenartigen Lagerung des Bedarfs an Nachrichtenmitteln die verschiedenartigen Notwendigkeiten des Bedarfs sowie die Dringlichkeiten am besten übersehen kann. Außerdem stehen ihm der Reichsausschuss für Leistungssteigerung und die DAF zur Verfügung. Der Inspektor der Wehrmacht-Nachrichten-Verbindungen ist zugleich in seiner Eigenschaft als Organ der Wehrmachtsführung der berufene Persönlichkeit, welche die verschiedenartigen Forderungen der Wehrmachtteile mit denen anderer Behörden sowie denen der Wirtschaft in Einklang zu bringen in der Lage ist.

Leistungskampf und Reichsberufswettkampf

Ein Aufruf Dr. Lens

München, 3. Mai. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat zum Leistungskampf der deutschen Betriebe und zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden folgenden Aufruf erlassen:

Schaffende des deutschen Volkes!
Betriebsführer und Betriebsgehilfschaften!

Der Führer hat den dritten Leistungskampf der deutschen Betriebe eröffnet. Der Führer hat den Leistungskampf der deutschen Betriebe und den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden als eine Revolution im Wirtschafts- und Sozialleben unseres Volkes bezeichnet. Diese Revolution war nicht zerfärbend wie die französische Revolution des 18. oder die bolschewistische Revolution des 20. Jahrhunderts, sondern der Führer stellt fest, daß der Leistungskampf der deutschen Betriebe ebenso wie der Reichsberufswettkampf aller Schaffenden aus der schöpferischen Idee der nationalsozialistischen Revolution geboren sind.

Mit dieser Feststellung des Führers ist uns allen, die wir das Glück hatten, an diesen beiden revolutionären Taten teilgenommen zu haben, der größte Dank und die größte Anerkennung zuteil geworden. Am Leistungskampf der deutschen Betriebe nahmen im Vorjahr 164.000 Betriebe teil, und im Reichsberufswettkampf aller Schaffenden traten 4 Millionen deutsche Werktätige, junge und alte, zum Wettkampf an.

Das ist erst der Anfang unseres Beginnens!

Ich erwarte, daß die Teilnahme an dem neuen Leistungskampf der deutschen Betriebe und am Reichsberufswettkampf aller Schaffenden sich verdoppelt und verdreifacht!

Ich will nicht ruhen und nicht rasten, bis auch der letzte deutsche Betrieb — ganz gleich, welcher Größe und welches Sparte — sich beteiligt! Und ebenso werden wir Nationalsozialisten die Teilnahme am Reichsberufswettkampf aller Schaffenden als das Bekenntnis auffassen, daß der deutsche Mensch werktätig und selbstschöpferisch am Aufbauwerk des Führers teilhaben will.

Es ist kein Betrieb zu groß oder zu klein, ob Handel, Handwerk, Industrie, Landwirtschaft, öffentlicher Betrieb, Betrieb des Wehrmacht usw., der dem Ruf des Führers nicht Folge zu leisten vermöchte.

Ebenso steht kein Deutscher zu hoch oder zu gering, als daß es nicht notwendig wäre, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen!

Ich rufe Euch, deutsche Betriebe, und ich rufe Euch, Werktätige der Strassen und der Häuser, in Stadt und Land: Tretet an!

1. zum Leistungskampf der deutschen Betriebe und
2. zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden!

Führer wir folgen Dir!

gez. Dr. Robert Ley.

Ausführungsbestimmungen zum Leistungskampf der deutschen Betriebe erläßt mein Beauftragter zur Durchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Amtsleiter Dr. Hupfauer. Ausführungsbestimmungen zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden ergeben durch den Beauftragten für den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden, Obergabrieleführer Agmann.

Heil Hitler!

gez. Dr. Robert Ley.

Litwinow-Finkelstein zurückgetreten

„Auf eigenen Wunsch“ zurückgetreten

Moskau, 3. Mai. Das Präsidium des Obersten Sowjet-Ausschusses hat nach einer Meldung der amtlichen Agentur „Tag“ den Ministerpräsidenten Molotow unter Befehlung in seinem bisherigen Amt zum Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten ernannt und Litwinow-Finkelstein „auf eigenen Wunsch“ von seinen Amtsgeschäften als Außenkommissar entbunden.

Große Ueberraschung über die plötzliche Beseitigung Litwinows

Moskau, 3. Mai. Die plötzliche Beseitigung Litwinow-Finkelsteins, der seit 1930 als Nachfolger Tschitscherins an der Spitze des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion stand, wird von Seiten sowjetamtlicher Stellen mit keinem Wort eines Kommentars begleitet. Der Rücktritt des nunmehr 63jährigen Außenkommissars überrascht in Moskau ausländischen Kreisen im gegenwärtigen Zeitpunkt ganz besonders. Litwinow-Finkelstein trat im Jahre 1928 der damaligen russischen Sozialdemokratischen Partei bei. Er betätigte sich als Revolutionär illegal in Rußland, als politischer Emigrant im Ausland. Bereits im Jahre 1918 nach der bolschewistischen Revolution übernahm Litwinow-Finkelstein politische Posten, zuerst im Jahre 1918 als Vertreter der Räterepublik in London, darauf im Moskauer Außenkommissariat als Stellvertreter des damaligen Außenkommissars Tschitscherin.

Seit dem Jahre 1930 steht Litwinow-Finkelstein an der Spitze der sowjetrussischen Außenpolitik, die er in all ihren entscheidenden Aktionen der letzten Jahre — Eintritt der Sowjetunion in die Genfer Liga, Beistandspakte mit Frankreich, der Tschchoslowakei usw. — entscheidend beeinflusst hat.

Der Rücktritt im Zusammenhang mit den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen?

Paris, 4. Mai. Wie der Havas-Berichter aus Moskau berichtet, seien im Zusammenhang mit dem Rücktritt Litwinow-Finkelsteins im Augenblick noch keine näheren Einzelheiten zu erfahren; man vermute jedoch, daß der Rücktritt im Zusammenhang mit den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen stehe.

Die Zusammenarbeit mit Sowjetrußland

London, 3. Mai. Die Londoner Blätter erwarten, daß die britischen Minister sich auf einer Kabinettsitzung mit den sowjetrussischen Vorschlägen beziehungsweise den britischen Gegenvorschlägen befassen werden. Auf neue tauchen die verschiedensten Versionen über die Art dieser Vorschläge auf.

Aus einem Bericht des diplomatischen Korrespondenten der „Times“ geht hervor, daß der Vorschlag eines Militärbündnisses zwischen Sowjetrußland, Großbritannien und Frankreich von sowjetrussischer Seite (?) stammen soll. Der diplomatische Kor-

respondent des „Daily Herald“ will von zuständiger Seite eine genaue Darstellung über die Sowjetvorschläge erhalten haben, die in der Hauptsache drei Punkte umfassen:

1. Tripel-Alliance zwischen England, Frankreich und Rußland;
2. eine zusätzliche militärische Abmachung, in der die genaue Art der gegenseitigen Unterstützung in den verschiedenen Fällen festgelegt wird;
3. alle drei Alliierten sollen gemeinsam gegen den Angriff aller osteuropäischen Staaten von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer garantieren. — England würde auf diese Weise die Korrespondent, auch den baltischen Staaten eine Garantie geben, während Sowjetrußland die kleinen weuropäischen Staaten mitgarantiere. Engländer hätten halbe man diesen sowjetrussischen Vorschlag für zu kompliziert und möchte daher gern, daß zunächst einmal Sowjetrußland sich der französisch-britischen „Garantie“ an Polen und Rumänien bzw. die Türkei anschließen.

Die Vorschläge für England nicht annehmbar

London, 3. Mai. Der politische Korrespondent des „Evening Standard“ schreibt, es bestehe Grund zu der Annahme, daß die sowjetrussischen Vorschläge in ihrer jetzigen Form nicht annehmbar seien. Die britische Regierung sei nicht bereit, die Polen und Rumänien gegebenen Garantien auf die baltischen Staaten auszuweihen. Der diplomatische Korrespondent des Blattes schreibt, das Haupthindernis für einen baldigen Abschluß des englisch-sowjetrussischen Abmachungen sei das gegenseitige Mißtrauen.

„Moskaus Unterstützung gleich Null“

Paris, 3. Mai. Der Direktor des „Jour“, Leon Bailly, kommt auf den Tagesbefehl des sowjetrussischen Marschalls Woroschilow und den Artikel Dimitroffs zum 1. Mai zurück und zieht aus diesen beiden Dokumenten keine Schlussfolgerung, die er dem kriegsbegehrlichen Anhängern eines Militärbündnisses mit Moskau ins Stammbuch schreibt. Zunächst betont Bailly, daß Dimitroff und Woroschilow am 1. Mai versichert haben, daß die Dritte Internationale und die Sowjetregierung ein und derselbe Organismus seien, die nur einen Ehrgeiz hätten, die Weltrevolution. Zweitens hätten Dimitroff und Woroschilow den von ihnen so gerühmten russischen Streitkräften nur eine Rolle zugewiesen, die sich darauf beschränke, ausschließlich die Politik und das Land der Sowjets zu schützen und zu verteidigen. Drittens hätten Dimitroff und Woroschilow, obwohl Europa in einer Krise lebe, kein Wort über Deutschland gesagt, viertens erklärten die Leiter der Komintern, daß sie mit Ruhe den sich außerhalb ihrer Grenzen abspielenden Ereignissen zusehen und nur dann kämpfen würden, wenn der Feind sowjetrussischen Boden betreten würde. Nachdrücklich unterstreicht der Direktor des „Jour“, daß derartige Erklärungen nicht gerade für die Anhänger der Zusammenarbeit mit Sowjetrußland ermutigend seien. Moskau beschränke sich für den Augenblick nur darauf, den bürgerlichen Demokratien Frankreich und England eine Unterstützung zu versprechen, die gleich Null sei.



Im Geiste loyaler Zusammenarbeit

Die erste Regierung des Reichsprotectorats Böhmen und Mähren

Prag, 3. Mai. Am Mittwoch wurde die erste Regierung des Reichsprotectorats Böhmen und Mähren im Czernin-Palais vom Reichsprotector Freiherrn von Neurath empfangen. Dem Empfang wohnten auch Staatssekretär Karl Hermann Braun und Unterstaatssekretär von Burgsdorf bei. Ministerpräsident General Elias erklärte, es werde die Mission seiner Regierung sein, den Geist der loyalen Zusammenarbeit zu vertiefen. Er sprach weiter seine Überzeugung aus, daß das tschechische Volk die praktischen Formen und den konkreten Inhalt der autonomen Einrichtungen, die ihm der Erlass des Führers vom 18. März sichert, zu suchen und zu finden verstehe. Der Reichsprotector erklärte in seiner Antwort, daß er die Aeusserungen des Ministerpräsidenten mit Dank zur Kenntnis nehme. Er fasse diese Erklärung so auf, daß die Regierung des Protectorats loyal mit ihm zusammenarbeiten wolle. Der Reichsprotector erklärte weiter, daß die Aufgabe der ersten Protectoratsregierung schwierig sei. Er werde sich jedoch bemühen, ihre Arbeit nicht erschweren zu lassen.

„Das sichere Gefühl des Vertrauens“

Die ungarischen Staatsmänner wieder in Budapest

Budapest, 3. Mai. Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Csiky sind am Mittwochnachmittag von ihrem offiziellen Berliner Besuch nach Budapest zurückgekehrt. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof hatten sich die Mitglieder der Regierung sowie eine große Anzahl führender Persönlichkeiten des Militärs und des öffentlichen Lebens eingefunden. Ministerpräsident Teleki wies in einer kurzen Ansprache auf den außerordentlich herzlichen Empfang in Berlin sowie auf die Atmosphäre der Freundschaft und des Vertrauens hin, unter der die Besprechungen mit dem Führer und den maßgebenden Persönlichkeiten in der Reichshauptstadt standen. Wörtlich stellte er dann fest: „Wir haben bei unseren Berliner Besprechungen das sichere Gefühl des Vertrauens gewonnen, das uns befähigt in unserer Arbeit, an der weiteren Vertiefung und Engergestaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn fortzuschreiten sowie weiter zu arbeiten am Frieden Mitteleuropas und am Glück seiner Völker.“

Ungarns Ministerpräsident an den Führer

Berlin, 3. Mai. Der ungarische Ministerpräsident hat aus Bruck-Leitha nachstehendes Telegramm an den Führer gerichtet:
„Im Augenblick, in dem ich nach meinem ersten amtlichen Besuch das Gebiet Großdeutschlands verlasse, möchte ich Euer Erzelenz für die mir zuteil gewordene herzliche Aufnahme meinen aufrichtigsten Dank zum Ausdruck bringen. Es hat mir eine ganz besondere Freude bereitet, mit Euer Erzelenz und der deutschen Reichsregierung im Geiste der herkömmlichen und altbewährten deutsch-ungarischen Freundschaft und Vertrauens die persönliche Fühlung aufzunehmen und bei dieser Gelegenheit die gewaltigen Leistungen der unermüdeten und zielbewußten Ausarbeitung des nationalsozialistischen Deutschen Reiches erleben zu können. Gemächigen Euer Erzelenz den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.“ Graf Teleki.“

Polens Anmaßung

London, 3. Mai. Die Frage Danzig steht im Mittelpunkt des politischen Interesses der Londoner Blätter. Auf neue tauchen die Meldungen über polnische Herrschaftsabsichten in Danzig auf. Aus den Berichten verschiedener Londoner Blätter geht dabei deutlich hervor, daß die Meldungen über die ausmachenden Forderungen, die die polnische Presse in den beiden letzten Tagen aufgestellt hat, sogar in London Ueberraschung und Befürchtung ausgelöst haben. So schreibt der diplomatische Korrespondent der „Times“, nach der ersten Ueberraschung habe man nach dem Lesen der „Anregungen“ der polnischen Presse, wonach Polen gegebenenfalls ein Protectorat über Danzig zu verlangen beabsichtige, festgestellt, daß dieses Wort von seiner amtlichen Seite benutzt worden sei. Im großen und ganzen genommen, müsse man einen Unterschied machen zwischen den Ansichten der amtlichen polnischen Kreise und den „emaswilden“ Erklärungen der polnischen Presse. Aus Warschau meldet die „Times“, es bestehe kein Grund zu befürchten, daß Polen feindseligkeiten provoziert werde, da doch in einem solchen Falle Polens Bestehen auf dem Spiel stehe.

„Daily Telegraph“ berichtet jedoch aufs neue in großer Aufmachung aus Warschau, daß man polnischerseits der Ansicht sei, daß die polnischen Rechte in Danzig nur durch ausreichende polnische Streitkräfte in der Umgebung von Danzig sichergestellt werden könnten. Die deutschen Angebote, auch das eines zehnjährigen Nichtangriffspactes, werde Polen zurückweisen.

Bernon Bartlett schreibt in der „News Chronicle“, die Nachricht, wonach die polnische Regierung die Herrschaft über Danzig verlangen könne, habe in London zur Hälfte Befürchtungen, zur Hälfte Bewunderung hervorgerufen. Dieser unentschiedenen Haltung gegenüber erklärt die „Daily Mail“ unter der Überschrift „Ein Wort an Polen“, mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit, wieder einmal Rede der alte deutsch-polnische Streit über Danzig und den Korridor auf der Tagesordnung. Dieser Streit bestehe seit 20 Jahren. In England habe der Ton der polnischen Presse Beunruhigung hervorgerufen. Polen solle lieber keine übertriebenen Forderungen aufstellen, die Polen niemals vorher hätte vorbringen können. Polen sei heutzutage geschützt durch die englisch-französische Garantie, heißt es in der „Daily Mail“, womit offen zugegeben wird, in welchem unheilvollen Maße die Einkreisungspolitik für die Verschärfung der Spannung verantwortlich sind. Die Bestrebungen Polens und Deutschlands seien nicht unvereinbar. Man wisse sehr gut, daß die Franzosen nicht bereit seien, sich wegen eines solchen Streitfeldes in einen europäischen Konflikt zu stürzen. Das britische Volk vertrete die gleiche Ansicht.

Paris, 3. Mai. Einige Blätter bringen im Zusammenhang mit dem für Freitag erwarteten Erklärungen des polnischen Außenministers eine Havas-Meldung, wonach Oberst Bed mehr oder weniger konkrete Vorschläge für die Keutregelung des Danziger Statuts machen und die Uebertragung der Vollmacht der Genfer Liga über Danzig an Polen verlangen werde. „Action Française“ gibt Polen folgende Ratschläge: Man müsse vermeiden, Hitler den Vorwand zum Beistehen des Kampftrusses zu geben! Polen solle lieber nicht zur Gegenoffensive übergehen und statt dessen Gewehr bei Fuß die deutschen Divisionen erwarten, seine Waffen ruhen und die Dinge an sich herankommen lassen. Es sei wirklich nicht das klügste, jetzt die Gegenoffensive zu ergreifen...

Chamberlain kann nicht antworten

London, 3. Mai. Premierminister Chamberlain wurde am Mittwoch wiederum nach dem Stand der Verhandlungen mit der Sowjetunion gefragt. Er erklärte, seinen bisherigen Erklärungen nichts hinzuzufügen zu können. Mit der türkischen Regierung habe die britische Regierung weiter in enger Fühlung. Weiter wurde der Premierminister gefragt, ob man Schritte tue, um die an Rumänien und Griechenland gegebenen Garantien gegenseitig auszugestalten. Unterstaatssekretär Butler verneinte. Ebenso verneinte er auch eine Anfrage, daß man die an Polen gegebene Garantie auf der Basis der Gegenseitigkeit ausbauen wolle.

Roosevelt Sohn gegen Roosevelt Vater

Newport, 3. Mai. Wie wenig die amerikanische Öffentlichkeit die Kriegshöhe des Präsidenten Roosevelts billigt, geht aus dem hervor, daß der eigene Sohn Roosevelts die Politik seines Vaters immer wieder verurteilt. So erklärte Elliot Roosevelt jetzt in einer Rundfunk-Rede in Fortwoth in Texas, daß alle Amerikaner völlig recht hätten, die forderten, daß Amerika sich unter allen Umständen aus einem Krieg heraushalten müßte. Er sagte weiter, daß die Grundlage eines derartigen Krieges nur die Habgier sei.

Wieder ein „Marsangriff“

in den Vereinigten Staaten

Newport, 3. Mai. In der Stadt Houston in Texas erlebten die Vereinigten Staaten von Amerika am Dienstagabend einen neuen „Marsangriff“. Dieses Mal handelte es sich um ein riesiges Meteor, das über Texas niederging, und zwar, wie zuverlässige Augenzeugen gesehen haben wollen, mit einem langen Schweif. Das Meteor soll in der Nähe der Küste explodiert sein, wobei Feuergeräusche nach allen Seiten einen hellen Schein verbreiteten. Auf den Polizeidämmern und bei den Zeitungen von Galveston, Port Arthur, Victoria und anderen Küstenstädten in Texas meldeten sich unmittelbar nach der Naturerscheinung telefonisch Tausende von „Augenzeugen“, die deutlich feindliche Bombenangriffe beobachtet haben wollten. Einige dieser Zeugen behaupteten, sie hätten ganz deutlich ein feuriges Hakenkreuz 10 Meilen hoch am Himmel sehen sehen, andere erklärten, sie hätten sogar das Wort „Hitler“ herauslesen können, wieder andere lösen aus dem Felchen die Wurzeln für „Krieg“ heraus und einige erklärten sogar auf das Bestimmteste, sie hätten beobachtet, wie eine feindliche Luftflotte eine Rebellenbande gezogen habe.

Die zweite Amtsperiode Lebruns

Regierung Daladier bleibt

Paris, 3. Mai. In innenpolitischer Hinsicht lenken einige Frühblätter ihre Aufmerksamkeit auf den 11. Mai, den Tag, an dem der Staatspräsident Lebrun offiziell seine zweite fünfjährige Amtsperiode antreten wird. Verfassungsmäßig muß die Regierung Daladier am 10. Mai dem Staatspräsidenten den Rücktritt einreichen.

Der „Sour“ betont in diesem Zusammenhang, daß dieser Rücktritt jedoch eine einfache Formalität sei und eine Regierungsstufte nicht zu befürchten sei. Der „Figaro“ erklärt, daß die Regierung Daladier auf Wunsch des Staatspräsidenten Lebrun im Amt bleiben werde. Das Parlament werde am Donnerstag, den 11. Mai, zusammentreten. Staatspräsident Lebrun werde in die Kammer eine Botschaft richten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das dreimotorige deutsche Flugzeug „Hans“ unter der Führung des Freiherrn von Gahlen landete nach glattem Flug von Hongkong kommend in Taihoku (Formosa). Die Weiterreise nach Japan wird Donnerstagmorgen angetreten. Es handelt sich um einen Verkehrsversuchs- und Freundschaftsflug der Deutschen Luft Hansa nach Tokio.

Französisches Verkehrsflugzeug abgestürzt. Einer Meldung aus Casablanca zufolge ist ein Verkehrsflugzeug der Linie Dakar-Casablanca im Gebirge, und zwar in der Nähe von Argana (150 Kilometer südlich von Marrakech) und 100 Kilometer nordöstlich von Agadir) abgestürzt. Neben den drei Mann Besatzung befanden sich sechs Fluggäste an Bord. Sämtliche neun Insassen sind ums Leben gekommen.

Mißgeschick eines türkischen Flugzeugwaders. Die sieben türkischen Militärflugzeuge, die Teheran anlässlich der Hochzeitsfeier des Kronprinzen besuchten, gerieten auf dem Rückflug über der nordwestiranischen Provinz Aherbeidshan in unangünstiges Wetter mit Nebel und Sturm. Nur eine Maschine erreichte den türkischen Heimathafen Diarbekir, eine zweite konnte nach Teheran zurückkehren. Zwei weitere Maschinen notlandeten bei Täbriz, eine andere bei Ardabil. Die sechste Maschine verunglückte bei der Notlandung und verbrannte, wobei ein Mann der Besatzung getötet wurde. Das siebente Flugzeug stürzte bei Wejshimschah ab. Auch hierbei gab es einen Toten.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 4. Mai 1939.

Amthliches. Landrat Dr. Lauffer im Innenministerium, vorher Oberamtsvorstand in Nagold, wurde zum Obergerichtsrat ernannt.

Ernannt wurde zum Bezirksollkommissar (St.) Zollinspektor Steuer bei dem Hauptzollamt Stuttgart unter Veretzung zum Bezirksollkommissar (St.) Keunenbärg; zum Obersteuersekretär der Steuersekretär Treß bei dem Finanzamt Freudenstadt; zum Oberzollsekretär der Zollsekretär Sauter bei dem Zollamt Calw.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in der Gemeinde Niederwangen, Kreis Wangen. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Elchingen, Kreis Alen; Dürrenzimmern, Hausen a. B. und Lauffen, Kreis Heilbronn.

NSD. Mittwoch. Die ersten Ferienkinder kommen heute mit dem Zug 20.11 Uhr hier an. Die Pflegerkinder werden gebeten, für Abholung beizutagen zu sein.

Ehrung für 40jährige treue Dienste. Bei der Betriebsfeier der Firma Loh & Weiß wurde der Silberarbeiter Johannes Stiel von Walddorf für 40jährige treue Dienstzeit geehrt. Betriebsführer Dr. Renaud dankte in herzlichen Worten dem Jubilar und überreichte ihm ein Geschenk sowie die von der Firma gestiftete goldene Jubiläumsplakette.

Nagold, 3. Mai. (Dienstjubiläum des Obersekretärs Egeler.) Am 1. Mai 1914 ist der damalige Ranzleigehilfe Gottlieb Egeler bei der Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold eingetreten und seitdem ohne Unterbrechung dort tätig. Seit einer Reihe von Jahren ist er zum Obersekretär aufgerückt und auch zum stellv. Kassensekretär bestellt worden. Ein Vierteljahrhundert hat Obersekretär Egeler mit großem Fleiß, absoluter Zuverlässigkeit und gründlicher Sachkenntnis sein Amt versehen und der Krankenkasse sehr wertvolle Dienste geleistet. In einem Betriebsappell am 1. Mai beglückwünschte der Kassensekretär, Obergerichtsrat Lenz, den Jubilar, dessen Arbeitsplatz sehr schön geschmückt war, hob seine Verdienste um die Krankenkasse hervor, beauftragte ihn, daß er jederzeit seine Pflicht in vollem Maße erfüllt habe und übergab ihm namens der Angeestellten der Kasse ein Geschenk. Der RvB überreichte ein Glückwunschschreiben mit einer Ehrenurkunde für treu geleistete Dienste. Auch der Reichsverband der Ortskrankenkassen beglückwünschte Obersekretär Egeler zu seinem Dienstjubiläum. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, seine bewährte Arbeitskraft noch viele Jahre der Krankenkasse zur Verfügung stellen zu können.

Calw, 3. Mai. (Wechsel im Gaststättengewerbe.) Die Familie Ratz, die seither den „Badischen Hof“ hatte und ihn weiterverkauft hat, übernahm am 1. Mai das Gasthaus zum „Scharzen Eck“.

Englökloster, 3. Mai. Der Führer hat dem Posthalter Leonhard Hägele das Treuendienstkreuz in Silber verliehen.

Sprollenhans, 3. Mai. (Im Walde verunglückt. — Fahrradsturz.) Der Fuhrmann Karl Schraft von Konnenmih war mit seinem Fuhrwerk am vergangenen Samstag im Walde von Englökloster beschäftigt. Langholz auszuladen. Plötzlich rutschte ein Baumstamm, wobei der Fuhrmann ein Knöchelbeinbruch erlitt. — Einem gemeinen Fahrradstahl haben hier einige Leute zum Opfer. Als nämlich vier Männer zu Fuß von Reichental nach Kaltenbrunn waren, ist a h e n sie dort zwei Fahrräder, die in einem Schuppen untergestellt waren und jungen Holzlhauern von hier gehörten. Mit diesen Rädern fuhren sie, immer zwei auf einem Rad, in Richtung Sprollenhans. Beim Pflanzgarten am „Schwarzen Rain“ erlitten sie mehrere Fahrradstürze. Schnell eigneten sie sich noch zwei an, nicht ohne an den anderen Rädern die Besätze herausgenommen zu haben. Wie Augenzeugen beobachteten, sind die frechen Diebe mit ihrer Beute in rasendem Tempo durch Sprollenhans gefahren. Die zuletzt gestohlenen Fahrzeuge waren Eigentum von Waldarbeiterinnen, die ihren großen Verlust erst bei Geheißschluß bemerkten. Hoffentlich gelingt es, die Diebe ausfindig zu machen.

Freudenstadt, 3. Mai. Die Ladengeschäfte der Fleischerrinnung bleiben von jetzt ab in der Mittagszeit von 1—3 Uhr geschlossen.

Ofelsheim, 3. Mai. (Todessturz mit dem Motorrad.) In der Nacht zum Sonntag stürzte ein 26 Jahre alter Motorradfahrer aus Ofelsheim an der Brücke der Reichsautobahn am Längensühl (bei Leonberg) und wurde dabei gegen den Randstein geschleudert. Der Verunglückte war sofort tot.

Feldrennach, 3. Mai. (Zwei goldene Hochzeiten.) In Kreuze von 10 Kindern, 23 Enkeln und einem Urenkel feierten am Sonntag die Sägewerksbesitzer-Eheleute Wilhelm Schönthaler und Frau Karoline geb. Bürkle, das Fest der goldenen Hochzeit. — Auch bei den Eheleuten Wilhelm Faufh, Sägewerksbesitzer und Rosa, geb. Roth, jährte sich in den letzten Tagen zum 50. Male das Fest ihrer Eheschließung.

Kottweil, 3. Mai. (Berufung.) Landgerichtsrat Kottweil, der seit mehreren Jahren beim Landgericht in Kottweil tätig ist, wurde mit Wirkung vom 1. Mai 1939 zum Landgerichtsdirektor in Tübingen ernannt.

Forzheim, 2. Mai. (Unfall an der Autobahn-Ausfahrt.) Die Ausfahrt Forzheim-Of der Reichsautobahn verleiht durch das starke Gefälle immer wieder unvorsichtige Kraftfahrer, die die Verkehrsregeln nicht beachten, zu verpöteitem Abbremsen. Gestern nach 3.30 Uhr kam ein Krafttrad mit Beiwagen auf der Reichsautobahn von Stuttgart her. Bei der steilen Ausfahrt kam

In weichgemachtem Wasser schäumt die Waschlauge viel besser. Zum Weichmachen des Wassers verrührt man — 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge — einige Handvoll Benko-Bleichsoda im Waschkessel!



das Rad von der Fahrbahn ab und fuhr die etwa 20 Meter hohe Böschung hinunter. Dabei überschlug sich das Krasrad. Alle drei Fahrer wurden verletzt, zwei davon schwer. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Stuttgart, 3. Mai. (Tagung.) Im Rahmen der vielen Tagungen und Veranstaltungen während der Reichsgartentage finden sich vom 5. bis 7. Mai aus allen Teilen Großdeutschlands die Fachberaterinnen des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner ein, die ihre dreitägige Arbeitstagung im Kurjaal Bad Cannstatt abhalten werden. Das umfangreiche Programm bringt u. a. Vorträge über die Fachberatung des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner, ferner über die zeitgemäßen Themen „Kleingarten und Gesundheitsführung“ u. a.

Deutsches Landestheater Rumänien. In der Woche vom 5. bis 15. Mai folgt das Deutsche Landestheater Rumänien, die bedeutendste deutsche Bühne im Ausland, einer Einladung des Deutschen Ausland-Instituts zu einem Gastspiel im Schauspielhaus Stuttgart. Zur Aufführung gelangen die von dem siebenbürgisch-sächsischen Komponisten Richard Dschanißky geschaffene Operette „Das Rädel aus dem Kofelital“ und „Wiener Blut“ von Johann Strauß.

Todesfall. Nach längerer Krankheit starb Oberst a. D. Julius Rehmer, der seine Ruhestandsjahre zuletzt in Wöhringen-Sonnenberg verbracht hatte. In Ludwigsburg 1861 geboren, war S. Rehmer vom Rakettenkorps ins damalige Inf.-Regt. 122 eingetreten, wo er 1881 zum Leutnant befördert wurde. 31 Jahre lang — während seiner ganzen aktiven Dienstzeit — stand er bei den 122ern. Im April 1911 schied Major Rehmer aus dem aktiven Dienst aus und war dann Bezirksoffizier beim Bezirkskommando Stuttgart. Im Weltkrieg war er Kommandeur des in Stuttgart liegenden Ersatzbataillons vom Res.-Inf.-Regt. 120. Januar 1919 wurde ihm der Abschied bewilligt und im Juni 1920 erhielt er noch den Charakter als Oberst a. D. verliehen. Bei der Einäscherung wurden ihm als letzte Grüße seiner früheren Truppenteile noch Kränze vom Offiziers-Berein des RM. 120 und vom Traditionsverband des ehemaligen Pflücker-Regiments 122 durch Generalmajor a. D. Kemmer gewidmet.

Tübingen, 3. Mai. (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit ist Harzer a. D. Gottlieb Reiz im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war 1873 in Aufhausen geboren und hat in Tübingen evang. Theologie studiert. Seine ständige Dienstzeit verbrachte er von 1905 bis 1935 in Ottenhausen, Heumaden und Ettleschieß. Die Gemeinde Ottenhausen bei Neuenbürg hat ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannt. 1935 trat er in den Ruhestand, den er in Tübingen verbracht hat.

Schorndorf, 3. Mai. (Schon ein Tausender.) Kaum sind die braunen Glücksmänner wieder im Straßenbild aufgetaucht, als auch schon ein Tausend-Mark-Gewinn gezogen wurde. Die Glücksgöttin hatte den schönen Gewinn einem Waiblinger Einwohner zukommen lassen.

Hörsfeld, Kr. Heilbronn, 3. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Am Sonntag konnten der Landwirt Friedrich Sigloch und seine Ehefrau Wilhelmine das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Um das Jubelpaar waren drei Kinder, fünf Enkel und drei Urenkel versammelt.

Ulm, 3. Mai. (Betrunkener Motorradfahrer.) Am Montag fuhr in der Hauptstraße ein betrunkener Motorradfahrer, dessen Maschine aus der Kurve getragen worden war, auf den Gehweg in eine Menschengruppe. Vier Personen wurden dabei verletzt, eine von ihnen wurde auf den Beiwagen des Motorrades geschleudert und noch eine längere Strecke mitgeführt. Der verantwortungslose Motorradfahrer, der selbst leicht verletzt worden war, suchte zu flüchten, er wurde aber von einem Polizeibeamten eingeholt und festgenommen. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus gebracht. Zwei von ihnen mußten zur weiteren Behandlung dort verbleiben.

Ulm, 3. Mai. (Verhängnisvolle Schwarzfahrt.) Der tödliche Unfall, dem auf der Neuen Donaubrücke eine Frau aus Giengen zum Opfer gefallen ist, und bei dem der Führer des Lastkraftwagens nach dem Unfall die Flucht ergriffen hat, ist jetzt von der Polizei völlig aufgeklärt worden. Demnach hatte der 20 Jahre alte Fritz Schaufele aus Ulm mit einem 17jährigen Helfershelfer einen auf dem Kornhausplatz parkenden Lastkraftwagen aus Eßlingen zu einer Schwarzfahrt entwendet. Auf der Fahrt nach Neu-Ulm ereignete sich dann der tödliche Verkehrsunfall.

Jahresbericht der Angestelltenversicherung

Der Präsident der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Griesmeyer, erläutert im Reichsarbeitsblatt den Jahresbericht seiner Anstalt für 1938. Er stellt fest, daß als weitere Auswirkung einer bislang ungekannten gewaltigen Kraftanstrengung aller schaffenden Deutschen die gesamte soziale Rentenversicherung auf das Jahr 1938 als auf das bisher erfolgreichste ihres Daseins zurückblicken könne. Bei der Angestelltenversicherung sind nach den Mitteilungen des Präsidenten die Beitragseinnahmen, die seit 1933 Jahr für Jahr beträchtlich zunahm, 1938 gegenüber 1937 noch einmal erheblich, nämlich von 456,9 auf 512,6 Millionen RM. angewachsen. Der letzte Höchststand von 1930 mit 385,1 Millionen ist also weit übertroffen, ganz zu schweigen von den 287,7 Millionen aus 1932. Die abermalige Steigerung geht zurück auf eine größere Zahl von Versicherten durch jungen Neuzugang und Wiederbeschäftigung, auf die Zunahme ununterbrochener Anstellungen während des ganzen Kalenderjahres und nicht zuletzt auf weitere Verbesserungen in den Einkommensverhältnissen der Angestellten. Bezeichnend ist, daß die Einkommenssteigerung sich nicht etwa nur auf Angestellte in gehobener leitender Stellung beschränkt, sondern auch übergriffen hat in die Eingangsklassen. Der Präsident spricht von der wachsenden Bedeutung des Zinserrates aus den angesammelten Rücklagen. Die Zinsereinnahmen sind von 114,1 Millionen RM. 1932 auf 181,7 Millionen 1938 gestiegen; die vermögensmäßigen Rücklagen der Reichsanstalt erhöhten sich auf 3,8 Milliarden RM.

Auf der Ausgaben Seite ist die beträchtliche Zunahme der Ansprüche auf Beitragsrückzahlung an heiratende weibliche Versicherte bemerkenswert. Von 70 929 im Jahre 1933 stiegen diese Ansprüche 1938 auf 86 593 und die Gesamtsumme der ausgezahlten Entlohnungen betrug 24,2 Millionen RM., der durchschnittliche Entlohnungsbetrag hiernach 345,20 RM. Die Zahl der neu jährlich hinzugekommenen Ruhegeldempfänger der Angestelltenversicherung ist mit knapp 27 000 in den letzten drei Jahren stetig geblieben, trotzdem die Zahl der aktiv Versicherten sich in dieser Zeit um rund 500 000 vermehrt hat. Der Präsident sieht hierin einen Beitrag zu der Bereitschaft der schaffenden Volksgenossen, an ihrem Arbeitsplatz auszuhalten, solange die körperliche und geistige Kraft es irgend zuläßt.

„Drei gute Gründe!“



„... aromatisch, leicht und frisch!“
← Herr Herbert Kettendell aus Berlin-Buchholz, Partiedlung 14, hat sein heutiges Cognacet beendigt (S. 4. 39). Die Steigeisen in der Hand, sagt er zwischen langsamen Sägen: „Wirklich eine feine Zigarette, die „Astra“: aromatisch, leicht und frisch! Das sind drei gute Gründe! Schon nach der ersten Schachtel dachte ich mir: Dabei bleibe ich! Und bei der „Astra“ bin ich geblieben.“



„Wie oft ist man beim Entziffern schwieriger Textstellen aus der ältesten Literatur Japans dazu geneigt — wenn sich durchaus keine Lösung finden will — den ganzen Kram“ hinwegwerfen. Ich für meinen Teil sammle mich beim Genuss einer leichten Zigarette. Das ist für mich die aromatische und wohlwärmende „Astra“!“
Dr. Fritz Kuroki, Orientalist, Berlin NW, Brückenallee 10, Japan-Deutscher Club, 11. April 39.



„Was ich empfehle? — Die „Astra“!“

← Herr Hans Lübke, Inhaber des Sparengeschäftes Glockengießerwall 25 Ecke Ferdinandsstraße in Hamburg, äußerte sich am 4. April 1939: „Ich habe schon früher als langjähriger Filialleiter eines größeren Tabakwaren-Einzelhandelsgeschäftes immer besonders viele „Astra“-Zigaretten verkauft — und heute in meinem eigenen Geschäft ist es genau so. Wenn ich gefragt werde, empfehle ich die „Astra“. Wer eine aromatische, leichte und stets frische Zigarette rauchen will, kommt mit ihr auf seine Rechnung.“

Tabak-Erfahrung von Kindesbeinen an.
← Nur 1,84 groß ist die berühmte Weinbergklinge „Vernacole Doctor“ — gegenüber einer Gesamt-Weinbaufläche von etwa 75 000 ha im Anceit. Beim Tabak ist es das Gleiche: Unzählige Ballen edelster Jata- und Ojebel-Tabake werden in den berühmten Höhlenlagen Sanyua und Sanyun geerntet. Und doch sind nur wenige davon für die „Astra“ geeignet. Um aus 100 oder 150 Provenienzen 5 oder 10 herauszufinden, die den Forderungen der „Astra“ — Aroma und Leichtigkeit — entsprechen, dazu gehört ein besonderes Können. Technik der Organisation und familiengebundenes Wissen um den Tabak — beides vereinigt sich im Hause Kyriazi. Vom Großvater auf den Enkel vererbt, ist es Tradition schon seit Jahrzehnten in dritter Geschlechterfolge.



Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“. Besondere Kenntnis der Mischkunst und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers. — Rauchen Sie „Astra“ eine Woche lang. Dann werden Sie bestätigt finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Raufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“.



Wer „Astra“ raucht — der weiss warum!



Generalmajor der Ordnungspolizei Curt Ruoff

Stuttgart, 3. Mai. Der Führer hat dem am 31. März 1939 nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getretenen Oberst der Gendarmerie Ruoff zum 20. April 1939 die Amtsbezeichnung eines Generalmajors der Ordnungspolizei verliehen. Zur Aushändigung der Ernennungsurkunde des Führers hat Gauleiter Reichshatthalter Murr den Generalmajor der Ordnungspolizei Ruoff empfangen. Der Reichshatthalter hat dabei Gelegenheit genommen, Generalmajor der Ordnungspolizei Ruoff nochmals seine besondere Anerkennung für seine als Inspektor der Ordnungspolizei geleistete Arbeit auszusprechen. Ihm für seine vorbildliche Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Partei seinen Dank zum Ausdruck gebracht und die besten Wünsche für sein weiteres persönliches Wohlergehen ausgesprochen. Der Reichshatthalter hat gleichzeitig seiner Freude über den Ausdruck gegeben, daß Generalmajor der Ordnungspolizei Ruoff auch weiterhin seine Erfahrungen auf dem Gebiet des Luftkampfes in den Dienst des Vaterlandes stellen wird.

Mitgliedsperre zur Partei

soll in absehbarer Zeit aufgehoben werden

Um vorzuringliche Fragen der Verwaltung durchzusprechen, werden die Kassensekretäre der Ortsgruppen von Zeit zu Zeit von Gauhöchster Vogt zusammengerufen. So waren am vergangenen Sonntag die Kassensekretäre aus den Kreisen Groß-Stuttgart, Waiblingen, Eschingen, Böblingen und Leonberg zusammengekommen. In der Wilhelmshütte in Bad Cannstatt sprach Gauhöchster Vogt zu ihnen über ihre Aufgabengebiete. Er behandelte im besonderen die Uniformbeschaffung. Auf Grund einer gemeinsam durchgeführten Sparaktion soll es allen Volkstümlichen Leitern im Gau Württemberg-Hohenzollern ermöglicht werden, sich im Lauf eines Jahres eine Uniform anzuschaffen. Der Gauhöchster Vogt gab weiterhin bekannt, daß in absehbarer Zeit die Mitgliedsperre zur NSDAP. aufgehoben wird. Er betonte dabei, daß man sich in den Reihen der Partei darüber freue, wenn sich ein Volksgenosse freiwillig der Disziplin der Partei unterordnen wolle, zumal da die Umstände oft eigenartig seien, die den einen oder anderen bisher davon abgehalten hätten, Mitglied der NSDAP. zu werden. Am Schluß der Arbeitstagung überbrachte Pp. Vogt die Grüße des Gauleiters.

Leichtathletik-Ausflug

Zwölf Länderkämpfe — Das Jahr der Vorbereitung auf Helsinki

Wenn das Wetter beständiger und wärmer wird, dann hält es die Leichtathleten nicht mehr in der Halle, dann gehen sie wieder hinaus auf ihren Sportplatz, auf die Laufbahn, an die Springgruben und an die Wurflätten, um sich allmählich vor-

zubereiten für den Kampf um hohe Ehren, auf die Deutschen Meisterschaften oder auf eine internationale Begegnung. Wenn man einen Blick auf das diesjährige nationale und internationale Programm wirft, dann sieht man, daß die Prüfungen vielfältiger und zahlreicher geworden sind, um eine gründliche Vorbereitung auf die nächstjährige Olympiade zu gewährleisten. Die Einteilung in Sonder- und Meisterklasse tut ein übriges dazu, eine vollkommene Auslese zu treffen. Die Leistungen der Olympia- und der internationalen Klasse sind genau umrissen, so daß jederzeit eine klare Einteilung und ein sicherer Rückgriff auf den einen oder anderen Kämpfer möglich ist.

Nach einigen kleineren Vorgeplänkelein beginnt die eigentliche Saison mit dem ersten Saisonanfang, an dem die traditionellen Großstaffelläufe durchgeführt werden. Die Teilnahme an diesen Läufen steht auch den zur Olympia- und internationalen Klasse zählenden Leichtathleten offen, denen es sonst untersagt ist, an Straßenstaffelläufen teilzunehmen. Mit Tage später, also am 14. Mai, werden in den einzelnen Kreisen die Bahnstaffeln gelassen. Dabei werden auch die ersten Kämpfe für den unbekanntesten Sportmann abgewickelt und zwar über 200, 400, 800 Meter, Weitsprung und Kugelstoßen. Am 24. und 25. Juni werden die Sommerkämpfe ausgetragen. 14 Tage später werden die Deutschen Einzelmeister einschließlich der Meister im 25-Kilometer-Lauf und im 50-Kilometer-Wettmarsch ermittelt. Der 30. Juni steht die Deutsche Meisterschaft im Marathonlauf, die in Leipzig, und die Deutsche Gehermeisterschaft, die in Kassel ausgetragen wird. Das Großdeutsche Sportfest wird am 10. August in Göttingen ausgetragen, während die Tage vom 7. bis 10. September den Abschluß des großen nationalen Programms mit den NS-Kampfspielen in Nürnberg bringen. Zwischen die amtlichen Veranstaltungen fallen dann noch sehr viele Prüfungsläufe, internationale Prüfungen, Abendpartys, Vergleichsläufe usw.

Das Länderkampfprogramm sieht insgesamt zwölf Kämpfe vor, in denen die deutschen Kräfte auf ihre Zuverlässigkeit geprüft werden und in denen sie sich die Fahrkarte für Helsinki verdienen können. Die Termine sind folgende: 17./18. Juni gegen Polen in Warschau, 2. Juli gegen Frankreich in München, gegen Luxemburg in Luxemburg, gegen Dänemark in Kopenhagen, gegen Polen in Breslau (Frauen-Länderkampf), 15./16. Juli gegen Italien in Mailand, 5./6. August gegen Irland in Königsberg, 20. August gegen England in Köln, 26./27. August gegen Belgien in Krefeld, 2./3. September gegen Schweden in Berlin, 23./24. September gegen Ungarn in Budapest, 24. September gegen die Schweiz in Zürich. Zu diesen Großkämpfen kommen dann noch zwei Länderkämpfe der Geher, und zwar gegen Schweden Anfang Juni und gegen Italien am 10. September. Um aber auch laufend eine weitere Überprüfung der deutschen Streitmacht zu ermöglichen, wird man zu den internationalen Sportfesten und Abendveranstaltungen namhafte ausländische Kräfte verpflichten, an denen unsere Kämpfer sich erproben können.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig
Freitagabend 20 Uhr kommen sämtliche Vol. Leiter im Parteihaus zusammen. Schulung, Aussprache. Ortsgr.-Leiter.
NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk Altensteig-Don. Freitag 8.15 Uhr Heimabend.

NSB. Altensteig. Die Zeitschriften können bei den Zellwallerinnen abgeholt werden. Für die Kinderlandverschickung der dritten Belegungszeit wird um weitere Pflegestellen gebeten.
D.F. Standort Altensteig. Der ganze Standort tritt heute 6 Uhr im Sommerdienstzug am unteren Schulhaus an. Schachteln zum Altmaterialsammeln mitbringen.

Mädelgruppe 28/401. Heute findet um 8 Uhr im Dorsthaus in Simmersfeld die Sanitätsprüfung statt.

M. Gruppe 28/401. Simmersfeld, Etmannswiler, Beuren und Leberberg. Am Samstag findet in Simmersfeld im Schulsaal die ärztliche Untersuchung statt. Es müssen alle Frauen, genommenen und alle Jungmädel um 3.30 Uhr erscheinen.

NSG. „Kraft durch Freude“, Abteilung Reifen, Wandern, Urlaub. Der Urlaubszug, welcher am 5. Mai in unseren Kreis kommen sollte, kann wegen geringer Beteiligung nicht durchgeführt werden.

Aus dem Gerichtssaal

Sittlichkeitsverbrecher verurteilt

Tübingen, 3. Mai. Der in Keutlingen wohnhafte Gottlieb Reuz wurde von der Großen Strafkammer Tübingen wegen Sittlichkeitsverbrechens zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte sich in Wendelsheim (Kreis Tübingen) an einem noch schulpflichtigen Mädchen vergangen. Ebenso erkannte das Gericht gegen den verheirateten August Bager aus Pfälzen auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten, da er seinen eigenen 16jährigen Sohn zur Vornahme unfittlicher Handlungen mißbraucht hatte.

Bestorben

Kohrdorf: Ernst Desterle, Schneidermeister, 73 J. a. Hallwangen: Andreas Bren. Herzogsweiler: Johannes Schleich, Schreinermeister. Calmbach: Hermann Kurz, Reichsbahnsekretär. Döbel: Luise Wilhelmine Maulbeiß geb. Treiber. Nagold: Friedrich Treithaler, Schreinermeister, 85 J. a. — Wilhelmine Lehrs geb. Herr, Wälders Witwe. Wildbad: Luise Stoll geb. Maner, 26 J. a. — Anna Heber geb. Eitel, 67 J. a. — Wildbad - Jieselhütte: Anna Krafft geb. Krauß.

Druck und Verlag der W. Kieler'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig. D. Aufl.: IV. 1939: 2250. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Leonberg — Altensteig

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. Mai 1939 im Gasthof zur „Traube“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Helmut Kraiber | Hedwig Albrecht

Trauung nachm. 4 Uhr im Rathausaal.

Fünfsbronn

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. Mai 1939 im Gasthaus zum „Adler“ in Fünfsbronn stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Joh. Georg Alber, Holzhauer
Sohn des Joh. Georg Alber, Wegwart, Fünfsbronn

Käthe Müller
Tochter des Andreas Müller, Bauer, Fünfsbronn
Kirchgang 1/2 1 Uhr in Simmersfeld

Beuren — Wittlensweiler

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. Mai 1939 im Gasthaus zum „Lamm“ in Wittlensweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Friedrich Bürkle
Sohn des Georg Bürkle
Friederike Matt
Tochter des Christian Matt
Kirchgang 1/2 2 Uhr
Abfahrt um 11 Uhr in Beuren über Altensteig

Wir suchen für leichtere Büro-tätigkeit

1 jungen Mann 1 jüngerer Fräulein

kaufmännische Kenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich

Karl Kaltenbach & Söhne AG., Altensteig
Marktplatz

Rundfunk-Programm

Reichsender Stuttgart

Freitag, 5. Mai: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gannakli, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gannakli, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Weitere Vorträge einstellen... 10.30 Kampf dem nahen Tod, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Leichte Kost“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 „Musik zum Tee“, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Schwarzwaldbrotli“, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenschau, 20.15 Meisterkonzert für die Hitlerjugend, 21.45 Zwischenmusik, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, württembergische und badische Sportvorschau, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachkonzert.

Reichslotterie-Lose

der NSDAP. für nat. Arbeit
Preis 50 Pfennig

Zur Auslosung gelangen 5 130 000 Gewinne und 748 Prämien.

Die Gewinne sind sofort ersichtlich!

Losverkauf in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Bringe morgen von 10 Uhr ab

Alle Sorten

Spinat
Blumenkohl
Salat
Kettiche
Rhabarber

sowie sonstiges
Obst und Gemüse
Jasper, Nagold

Kaffeefiltrierpapier
Sortenpapier
Gerbietten
Gerbietten-Zalben
empfehlen die

Buchhandlung Lauf

Schlanker werden?
mit rein pflanzlich, erschöpflich, aber hochwirksam.
Gelbe-Drops
8, 12, je 30 Pfl. Gewichtszunahme!
60 St. Mk. 2.75. 300 St. Sparg. 10.—
In Apotheken und Drogerien

Zurgemeinde 1848 Altensteig

Der Verein erinnert die Mitglieder u. noch Fernstehende an seine Übungsabende:

Dienstags: Männer
Donnerstags: Turnerinnen
Freitags: Aktive u. Zöglinge
jeweils von 20—22 Uhr

- Schönen Kopfsalat
 - Spinat
 - Kettich
 - Rhabarber
 - Äpfel
 - Orangen
 - Bananen
 - Mischobst
- sind frisch eingetroffen

bei Valentin Jörgler

Ein unmöbliertes, heizbares

Zimmer

ist dauernd zu vermieten

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes

Zu kaufen gesucht
wochamer

Schnauzer

(Rübe), ca. 1 jährig
Forellenzucht Berneck

Von allen unseren

Kunden dürfen wir immer wieder erfahren, daß unser KINESSA-Holz Balsam ein vorzügliches Pflegemittel für Holzböden ist. Jeder Boden, ob alt oder neu, bekommt in einem Arbeitsgang Farbe, Hochglanz und Nahrung mit dem billigen

KINESSA HOLZBALSAM

Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger

Stottern

Broschüre über Beseitigung v. ehemalsig. schw. Stottern kostenlos. L. Warsche, Berlin SW 68, Seydelstrasse 31 a.

H. KRUSOL Holzwurm

besiegt radikal den gibt Möbeln wunderbaren Glanz
Oscar Hiller, Foto - Drac.

Füllhalter

in den besten Marken führt und empfiehlt die

Buchhandlung Lauf Altensteig

50000 RM gewonnen
So eine Überraschung kann auch sie treffen!
1 Deutsche Reichslotterie
Ziehung 11. Mai 1939
Mittelgewinn in großer Zahl
480 000 Gewinne u. 100 Millionen RM
100 MILLIONEN RM
6 x 5 000 000
3 x 10 000 000
18 x 1 000 000
24 x 500 000
Lose bis 18. 11. 39
Bestellen Sie sofort ein Los
Glochie Bad (Annoncen)
Sport-Lotterie-Einahme-Markts. 15. 11. 39